Medicinische Bibliothek

herausgegeben

von

Joh. Friedr. Blumenbach.

Dritten Bandes viertes Stück.

P. CAMPER.

Prüfet alles, und das Gute behaltet.

Göttingen,
bey Johann Christian Dieterich, 1795.

Petrus Camper.

Camper starb den 7. April 1789 an einer Brustentzündung, im 67sten Jahre seines Alters, aber bey einer körperlichen Constitution, wobey er sonst nach aller Wahrscheinlichkeit ein weit höheres Lebensziel hätte erreichen, und den Wissenschaften durch seine ausgebreiteten seltnen Kenntnisse noch gar sehr nützen können.

Die großen Verdienste aus einander zu setzen, die er sich durch seine zahlreichen Schriften um so viele Fächer der Arzneykunde und der damit verwandten Wissenschaften erworben, ist hier der Ort nicht. Er hat Selbst im Jahre 1779 ein Verzeichniß seiner Schriften drucken lassen, und was seitdem, und noch nach seinem Tode ferner davon erschienen, ist vollends allgemein bekannt *).

So

*) Die vollständigste Anzeige derselben findet sich in der Lebensgeschichte des verewigten Petrus Camper; aus dem Holländischen übersezt von Dr. J. B. Keup. Stendal 1792. 8.

Von seinen wichtigen Sammlungen, zumal zur anatome comparata s. des sel. Merk *troisieme Lettre sur les os fossiles d'Eléphans et de Rhinocéros*

qui

So viel er aber auch überhaupt dadurch die Arzneykunde bereichert, und seinen verdienten Ruhm gegründet, so fürchte ich doch nicht, daß man es mir zu einer Vorliebe für anatome comparata anrechnen wird, wenn ich glaube, daß das was er hierin geleistet, ihm doch die bey weiten größte und ausgebreitetste Celebrität erworben hat.

Seine mehresten Schriften haben den großen Vorzug meisterhafter Kupfer nach seinen eigenhändigen Zeichnungen, worin er bekanntlich eine ausnehmende Stärke besaß. Es war eine Freude den Mann zu sehen, wann er mit einen Stück Kreite in der Hand, aus freyer fester Faust so keck und richtig an die Tafel zeichnete!

Auch

qui se trouvent en Allemagne pag. 2 u. f. und des sel. Forster *Ansichten vom Nieder-Rhein* &c. II. Th. pag. 403 u. f. wo aber dem Verf. das sonderbare qui pro quo entfahren ist, daß er von Campers Sammlung von Schedeln der verschiednen Abarten des Menschengeschlechts sagt, "sie sey weder so „zahlreich, noch fasse sie so viele Nationen in sich, „wie das Museum der Göttingischen Universität." — Dieses Museum hat aber außer einigen ganz gemeinen Europäerschedeln bis jetzt nie einen andern Schedel besessen als zwey Türkische, und einige Bruchstücke von Mumienköpfen nebst dem der in der ganzen Mumie steckt!

Auch seine Correspondenz, — die auch ich so wie die, die ich (um nur Verstorbne zu nennen) mit Haller und Bonnet geführt, unter die Glückseligkeiten meines Lebens rechne, — ward dadurch um so interessanter, weil er die wissenschaftlichen Gegenstände wovon er schrieb, oft aus dem Stegreif mit einer netten mit der Feder schraffirten Handzeichnung erläuterte: eine Kunstfertigkeit deren frühzeitige Erlernung und Uebung man zumal künftigen Aerzten nicht dringend genug empfehlen kan. Unser großer Haller verargte es dem dadurch so unendlich nutzbarwordnen Dillenius, daß er sich mit Zeichnen und Stechen seiner Pflanzen abgegeben. Und wie sehr wäre doch zu wünschen, daß Er Selbst nicht so ganz darin versäumt gewesen wäre! Wie viel würden manche seiner Schriften durch beygefügte Zeichnungen an Brauchbarkeit gewonnen haben, zumal die er als Landvogt, entfernt von allen Gehülfen die für ihn hätten zeichnen können, herausgegeben, und wovon nun manche, wie z. B. über die Bildung des Küchelchen im Eye, eben deshalb gewiß nur sehr wenigen Lesern, die nämlich diese Beobachtungen selbst angestellt, verständlich seyn können.

Wie allgemein verständlich wird hingegen alles was Camper mit den herrlichen Zeichnungen von seiner Meisterhand erläutert hat!

Abe

Aber wie viele und wie große andre Vorzüge besaß nicht dieser seltne Mann noch außerdem, die gewiß allen denen, die das Glück gehabt ihn näher kennen zu lernen, zum großen Muster der Nacheiferung dienen müssen. So seine rastlose Arbeitsamkeit, die expedite Thätigkeit, nichts auf die lange Bank zu schieben, am allerwenigsten etwa die minder angenehmen Geschäfte, sondern die gerade zu allererst abzuthun; seine ausnehmende Dienstfertigkeit, die große Bereitwilligkeit sich mitzutheilen; die Billigkeit fremden Verdienst Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen; lauter Eigenschaften die Campers Freunden die innigste Hochachtung und Liebe für ihn einflößen mußten, und bey denen die ihn überlebt haben sein Andenken unvergeßlich erhalten werden.

Quis desiderio sit pudor, aut modus
Tam cari capitis?